

[1638 Februar?]

A

NOTIZEN [VON UNBEKANNT IN ZUSAMMENHANG MIT DEM STREIT¹ ZWISCHEN
DER ABTEI EINSIEDELN UND SCHWYZ WEGEN DER VON LETZTEREM
IM FLECKEN EINSIEDELN ERHOBENEN KRIEGSSTEUER]

"damit man desto ehender zu ruowen kommen möchte ob nit dergestalt
in abscheidt [der Tagsatzung der XIII Orte vom 2. Februar 1638 in
Baden]² gebracht möchte werden.

diewil wir [die VIII kath. Orte - IX ausg. SZ -] nit befinden können
dz der Prelat dess Gottshauses Einsidlen [Abt Plazidus **Reimann**] ge-
gen unser Eydtgnosen [Landammann und Landrat] von Schwytz einiche
hochheit anfechten solle, sonder sich ferners by deme, darmit er
unndt sine forfaren begnüeget, beruwigen, unndt ... gedachte unser
Eydtgnosen by ihrem Posses verbliben lasen solte, habendt wir gesagt
unser Eydtgnosen von Schwytz in kein recht wysen können, Jedoch zu
ihnen [nach Schwyz] uschutz³ verornet, welche (nach zuvor usgesetzter
unndt vorbehaltner hoheit) ihm uberigen zu ...[?]⁴ sich bequemen ze-
lasen anhalten undt zugleich by des Prelaten verorneten dz sy sich
gegen ihren schirmherrn für sich selbstn oder durch interloquenten
zeberuwigen ursach nemen welten insinuieren".

- 1) Das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer eteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte. Der Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben fungierte in diesem Streit als Vermittler.
- 2) s. EA V 2, 1066 (Nr. 844). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 3) Das Nähere zur besagten Gesandtschaft s. ebenda 1069 o.
- 4)